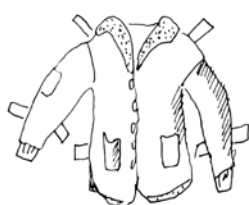
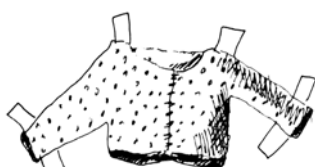


Therapeutischer Garderobeschrank

Von Esther Quarroz



DIE MUTIGE



DIE VERSTÄNDNISSVOLLE



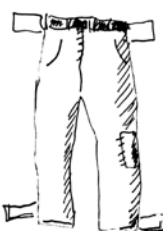
DIE TRAUMHAFT



DIE SPONTANE



DIE INTIME



DIE PRAKTIISCHE



DIE VERSPIELTE



DIE UNGEDULDIGE



DIE ELEGANTE



DIE SERIÖSE



DIE LANGWEILIGE

Im Frühling sortiert man gern die Kleider aus, schaut welche für den Sommer noch passen und welche Winterkleider man wegtun will. Es gibt auch den therapeutischen Garderobeschrank. Dort stapeln wir die Rollen, die wir als

Therapeuten spielen. Rollen sind wie Kleider. Wir wechseln sie ständig. Und weil sie unsichtbar sind, ist uns dabei oft nicht bewusst, in welche wir gerade geschlüpft sind. Einige sind uns vertraut. Es sind Lieblingsklamotten, andere passen nicht mehr, sind zu eng oder zu weit geworden, einige sind ausgeleiert und wieder andere sehr gewagt. Es gibt solche, die sind gewaschen und gebügelt, andere zerknautscht und sogar stinkig... Es gibt auch Rollen, die sind wie neu; die benutzen wir nie. Einige Rollen fühlen sich sehr männlich an, andere sehr – sehr weiblich.

Hin und wieder frage ich mich etwas beunruhigt, wer ich als Therapeutin in diesen Rollen bin, und wie und in welcher Weise ich darin authentisch bin. Denn sogar wenn ich nackt wäre – Nacktheit ist vielleicht auch ein Kleid.

Esther Quarroz

Kunsttherapeutin ED/GPK, Bern

www.perspektiven-entwickeln.ch

info@perspektiven-entwickeln.ch